

# Volkswille

## Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.  
Fernr. 6802. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag u. Expedition: Halle, Gr. Marktstr. 27.  
Fernr. 5407. Volkshausbuchhandlung Dr. K. 11092

Nr. 162      Verkaufspreis: Durch Zusteller zugestellt monatlich 6.00 Mk., einschließlich Porto. Für Abnehmer 5.50 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 15.- monatlich 6.00 Mk. einl. Postgeb.      Halle, Donnerstag, den 14. Juli 1921      5. Jahrgang

# Hardings Botschaft.

## Die amerikanische Einladung zu einer interalliierten Konferenz.

Wie der „New York Herald“ aus Washington meldet, gab ein Vertreter des Staatsdepartaments den Pressevertretern folgende Erklärungen bezüglich der Einladung Hardings zur Abrüstungskonferenz:

1. Die Einladung ist zu dem Zweck einer Befristung der Rüstungen ergangen, d. h. alle Arten von Abrüstungen sollen miteinbezogen werden und nicht nur die Rüstungen zur See.
2. Obwohl noch keine bestimmte Antwort eingegangen ist, ist das Staatsdepartament sicher, daß alle eingeladenen Nationen annehmen werden.
3. Der Termin der Konferenz bleibt der Initiative der eingeladenen Mächte überlassen, doch hofft man, daß sie gegen den 1. November d. J. wird stattfinden können.
4. Das Programm der Konferenz wird zwei Fragen umfassen: die Entwaffnung und das Problem des fernem Ostens, ohne daß jedoch die Ausdehnung der aus der Behandlung dieser beiden Fragen sich ergebenden Diskussion irgendwie eingeschränkt werden soll.
5. Die Art der Vertretung würde den eingeladenen Mächten überlassen sowie auch die Wahl des Ranges der Delegierten.
6. Keine Nation ist gezwungen, eine von der Konferenz getroffene Entscheidung im vornehmen anzunehmen.
7. Großbritanien, Frankreich, Italien und Japan wurden eingeladen, weil diese zusammen mit den Vereinigten Staaten einen offiziellen Organismus unter dem Namen „hauptächlichste alliierte und assoziierte Mächte“ darstellen. China wurde eingeladen, weil es unmöglich ist, irgendeine Frage des fernem Ostens ohne seine Zustimmung zu regeln.
8. Es wurde beschlossen, die Frage des fernem Ostens mit der Entwaffnung zu vereinigen, da das Staatsdepartament der Auffassung ist, daß diese beiden Fragen in unmittelbarer Verbindung miteinander stehen.
9. Die Einberufung der Konferenz wird nicht verhindern, in der gleichen Zeit andere Fragen zu regeln. Die Frage der Insel Kap zum Beispiel könnte nach der Auffassung des Staatsdepartaments vor der Konferenz geregelt werden.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten hat mit seiner Einladung zu einer Konferenz der Alliierten und mit seinem Programm dazu ein ähnliches Echo geweckt, wie Wilson, sein Vorgänger, während des Krieges mit seinen 14 Punkten. Verwunderlich ist das nicht, denn Harding will, gleich Wilson, in irgendeiner Weise erkennende Fragen der Weltpolitik zu einer vorläufigen Lösung bringen. Sie sehen ja noch nicht so bedeutend aus, als die Herbeiführung des Friedens, der Aufgabe, die sich Wilson stellte, aber die augenblicklichen Fragen haben ihre große Bedeutung im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung.

Vorläufig haben ja alle Eingeladenen mit mehr oder minder entzündeten Gesichtern ihre Zustimmung erklärt; das hindert sie aber durchaus nicht, sofort die allerangesehensten Vorbehalte zu machen. So will Frankreich natürlich nicht das geringste von einer Abrüstung wissen. Der vorgeschobene Vorwand ist natürlich immer noch Deutschland, obwohl es von seiner Reichswehr von 100.000 Mann, die noch dazu ohne Besitz irgendwelcher schwerer Kampfmittel ist, nicht viel ausrichten könnte. Und die alldeutschen Kriegstreiber sind auch nur dem eigenen Koller gefährlicher als dem Lande. Sie haben ja gerade während des Krieges bewiesen, daß sie mehr mit dem Wanderschwarm und dem Linsenackel kämpfen, als mit der Waffe in der Hand. Deshalb braucht ja Frankreich auch nicht sein Feuer. Es braucht es zur Okkupation der Rheinlande, wo es sich immer häuslicher einrichtet.

Doch diese Frage hat nur für Frankreich und Deutschland größere Bedeutung. Das Verlangen aber der Wunsch, zu einer Verständigung über die Abrüstung zu kommen, ist diffizil vor dem Bewußtsein, stets neu auftauchende weltpolitische Konflikte auf anderem Wege als den des kriegerischen Austrages der Differenzen zu lösen. Vorbedingung zu dieser anderen, auf irgend eine Weise friedlichen Regelung ist aber zunächst die Entschonung des Atlantikums. Solange noch ungeheure Mächte mittel dieser Art sich fest in der Hand eines Staates befinden, wird er auch nicht zögern, sie in Notfälle anzuwenden. Man wird also am besten Verlaß und den Ergebnissen der Verhandlungen ungefahr schließen können, ob wir auch in nächster Zukunft kriegerische Verwicklungen der großen Länder zu befürchten haben.

Die Diskussion über die Konferenz setzt natürlich in allen Ländern fest ein. Auch in Amerika zieht man nicht nur über die Neuerungen der Staatsmänner und Zeitungen anderer Länder in der Frage der Konferenz her, man knüpft sich im gleichen Augenblick auch die eigene Regierung vor. So meldet „New York Herald“ aus Washington:

„Das Staatsdepartement, offenbar in der Absicht, den Senatoren Borah, Johnson und einigen anderen zu antworten, die den Konferenzplan kritisiert haben, hat die Gründe auseinandergesetzt, die zur Einberufung einer Entwaffnungsaktion geführt hätten, an der Frankreich, Italien, England und Japan teilnehmen. Die Senatoren Borah und Johnson hätten behauptet, daß die Teilnahme Frankreichs schon im voraus die Gewißheit gebe, daß die Konferenz kein Ergebnis haben werde, weil sich Frankreich schon geweigert habe, wegen der Bedingungen des Friedens eine Reduktion seines Heeres ins Auge zu fassen. Sie hätten ferner behauptet, eine Konferenz mit England und Japan über die maritimen Angelegenheiten würde ein fideseres Ergebnis zeitigen. Das Staatsdepartement erklärt, man habe sich entschlossen, alle Fragen der Entwaffnung zwischen den fünf Nationen zu klären, in der Absicht, daß das Ziel der Konferenz genügend weit gezogen werden könne. Wenn einige Nationen sich weigerten, ihre Heere herabzulassen, dann würden sie die Diskussion über die See-Rüstungen nicht verhindern. Das Staatsdepartement erklärt außerdem, wenn das Ziel der Konferenz eingeschränkt würde, würde es unmöglich sein, irgend etwas außerhalb dieser Ziele in der Konferenz zu diskutieren. Nach dem Vorschlag Hardings könne eine große Anzahl von Gegenständen diskutiert werden, einschließlich der Einschränkungen der Rüstungen in der Luft und des Gebrauches giftiger Gase. Wenn einige Staaten sich weigern würden, über die Rüstungsfragen zu diskutieren, dann habe die Konferenz ein begrenztes Arbeitsfeld. Aber man habe geglaubt, daß es besser sei, wenn die Konferenz selbst Herr ihres Programms bleibe. Einen wichtigen Faktor der Diskussion würden die Probleme des fernem Ostens bilden. In dieser Frage sei das Interesse Frankreichs und Italiens dem orientalischen gleich. Wegen sie und gegen Amerika könne übrigens auch eine englisch-japanische Handelsallianz gerichtet sein. Die Anwesenheit Frankreichs und Italiens gebe also den Vereinigten Staaten zwei nicht zu unterschätzende Verbündete. Das Staatsdepartement hebt hervor, daß die Konferenz nur, wenn Einigkeit herrsche, zu einem endgültigen Ergebnis kommen könne.“

Man sieht, die Ziele sind nicht hoch gesetzt. Man würde sich schon mit dem kleinsten Erfolg zufrieden geben, wenn man nur die Hoffnung auf weitere Erfolge für später behalten könnte.

Der Verlauf der Konferenz wird das Barometer sein, das das politische Wetter der nächsten Jahre anzeigt.

### Der Rhein als künftige Barriere.

Frankreich wünscht für diese Forderung eine englisch-amerikanische Garantie.

Paris, 14. Juli. (W.B.) Der „Temps“ bespricht in seinem Leitartikel die Einladung der amerikanischen Regierung. Das Blatt geht von dem Gedanken aus, daß die unpersonlichen Republikaner Borah und Johnson erklärt haben, man habe damit Unrecht getan, Italien und Frankreich einzuladen, weil Frankreich von vornherein jede Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande abgelehnt habe. Der „Temps“, der den Standpunkt der französischen Regierung auszudrücken glaubt, erinnert wieder einmal daran, aus welchem Grunde im Jahre 1919 der amerikanisch-englisch-französische Ausschuss tag abgebrochen worden ist. Frankreich habe niemals Annehmungen am Rhein beschloßigt. Es habe den Rhein als künftige Barriere gegen neue Angriffe betrachtet und nicht als französische Grenze, innerhalb deren erobertes Land einbezogen würde. So berechtigt die Schaffung einer ständigen Barriere gewesen wäre, so habe Frankreich doch darauf verzichtet, die angebotene amerikanisch-englische Garantie anzunehmen. Jetzt, nach zwei Jahren, welche von dieser Garantie nichts mehr. Der „Temps“ fragt, ob sie wieder aufleben solle. In diesem Falle wäre der europäische Frieden gesichert und man wäre in der Lage, in nächster Weise das Problem der Abrüstung zu Wasser und zu Lande zu prüfen. Dadurch würde man auch die Mittel haben, um eine aggressive Nation zu verhindern, sich im geheimen zu bewaffnen. Glaube man, daß das Abkommen von 1919 als unvereinbar mit der gegenwärtigen Politik Englands und der Vereinigten Staaten anzusehen sei, dann: müßte Frankreich, da es keine Garantie habe, seine vollkommene militärische und politische Freiheit behalten.

### Ende der deutsch-französischen Beratungen.

Paris, 13. Juli. Die deutschen und die französischen Vertreter, die in Paris über die Sachlieferungen verhandelt, haben heute in einer Vollversammlung ihre Beratungen fortgesetzt

und vorläufig zu Ende geführt. Eine Anzahl von Einzelpunkten bleibt noch zu lösen. Es sollen durch Staatsvertreter Bergmann und Dr. Guggenheimer, die nach Berlin reisen, mit den zuständigen Stellen erörtert werden. Es ist zu hoffen, daß in kurzer Zeit unter Stimmung der Reparationskommission ein Abkommen zustandekommt.

### Fransösische Kriegsgrenel.

Paris, 1. Juli. (W.B.) Im Anschluß an seine Entlassungen über den Befehl des französischen Generals Martin Bouillon, keine deutschen Kriegsgefangenen zu machen, veröffentlicht Goutenatre de Feur in der heutigen Ausgabe der „Humanité“ den Brief eines Dr. Köhlin aus Paris, in dem dieser folgendes mitteilt: Die zehnte Division Marand habe sich ganz besonders dadurch ausgezeichnet, daß sie wenige Kriegsgefangene machte, darunter besonders das 25. Kolonialregiment, dessen Oberst Petit-Demange sei besonders wild gewesen. Er habe den formellen Befehl bekommen, weder deutsche Kriegsgefangene noch Gefangene einzubringen. Unterleutnant Morin, zu dessen Zeugnis er volles Vertrauen habe, habe ihm bekräftigt, daß er sogar der Wiederamendung eines feindlichen Hospitals, bestehend aus Verwundeten, Aerzten und Krankenwärtern, bewohnte. Dr. Köhlin erklärte, Petit-Demange habe in Grand Fresnoy (Dep. Die) im November 1915 sich selbst seiner Laten getötet. Dr. Köhlin bezeichnet drei Divisionen, die während der Champagne-Schlacht viele Gefangene einbrachten, während sie bei anderen Divisionen zu Tausenden gemacht worden seien. Diese drei Divisionen seien die 10., die 15. und die maroffanische Division. Er spricht auch von deutschen Vermundeten, und zwar etwa 100, die bis Suippes geflohen waren und die man dort vier Tage abstrichlich ohne Hilfe, Nahrung, Wasser und Unterkunft gelassen habe, bis er sich ihrer angenommen habe.

### Energische Säuberungsaktion in Oberschlesien.

Blättermeldungen aus Beuthen zufolge nehmen die polnischen Terrorakte im ober-schlesischen Industriegebiet besonders in den Landgemeinden immer größeren Umfang an. In Bismarckville wurden ehemalige Mitglieder des deutschen Selbstschutzes mißhandelt und verprügelt. Die deutschen Flüchtlinge aus Antonienhütte, Karl, Michowitz und Beiref können in ihre Heimatorte nicht zurückkehren. Einer weiteren Blättermeldung zufolge sollen die Engländer in den Kreisen Rattowitz und Beuthen bereits sehr energische Säuberungsaktionen auf dem flachen Lande begonnen haben. Auf den Straßen und in den Wäldern herrsche ein reger englischer Patrouillenverkehr von Wäldersparten und von mit Maschinenengewehren besetzten Panzerautos. Bei Rattowitz seien vier Mann einer polnischen Bande von den Engländern handgreiflich erfaßt worden. Das Hauptquartier Korfantis in Szipowitz werde jetzt unter englischer Kontrolle ausgeübt. Korfantis befindet sich nicht mehr auf ober-schlesischem Boden. Sein Stab siedle nach Sosnowice über.

### Ausweisungen in Oberschlesien.

Rattowitz, 13. Juli. Wie vom Polizeipräsidenten mitgeteilt wird, erhielten gestern Abend 68 Polizeibeamte einen Ausweisungsbefehl der Interalliierten Kommission. Die Beamten haben bis zum 15. Juli das Abtrittungsgebiet zu verlassen. Ein erheblicher Teil von ihnen ist in Oberschlesien geboren.

### Vorbereitungen der Steuerfragen.

(N.) Der Reichstag ist zwar in die Ferien gegangen, und außerdem sieht es politisch recht still aus. Nichtsdestoweniger wird an den Stellen, die mit der Vorbereitung der Finanzreform betraut sind, mit ganz besonderem Eifer gearbeitet. Der Reparations-Ausschuß des Reichswirtschaftsrats hat 2 Unteranschlüsse von je 12 Mann eingeseht, von denen der eine die Frage der Heranziehung der sogenannten Geldwerte, Beteiligung des Staates und die allgemeine Besteuerung des Besitzes, der andere die Umschaffung einer gründlichen Vorprüfung unterziehen soll. Der erste genannte Ausschluß tritt am Freitag, den 15. Juli d. J., zusammen, der andere bereits morgen. Ob dieser dann bereits einen Regierungsentwurf über die neue Umschaffung zur Verfügung haben wird, ist nicht ganz sicher, da, wie wir hören, zwischen den amtlichen Stellen und den Fraktionsführern gerade im Augenblick noch Verhandlungen im Gange sind, die sich auf eine Anzahl von Bestimmungen des Umschaffungsgesetzes beziehen. Einige kleinere Steuerentwürfe, u. a. das Tabaksteuergesetz, wird der Reparationsausschuß in der nächsten Woche beraten.



# Kriegführung auf eigene Faust.

Der zweite U-Boot-Prozess in Leipzig.

Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Schmidt begann am Dienstag vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts in Gegenwart von Vertretern der Reichsregierung und einer englischen Delegation unter Führung des Generalstaatsanwalts Sir Ernest Pollock der zweite U-Boot-Prozess. Angeklagt sind die beiden Oberleutnants zur See Ludwig Dittmar und John Boldt, denen als Verteidiger die Rechtsanwälte Sahnemann, Dr. Rudolf Pfeiffer, Leipzig, und Dr. v. Zwickau, Berlin zur Seite stehen.

Es sind 27 Zeugen, darunter 13 Engländer anwesend. Die Anklage wird vom Oberstaatsanwalt Dr. Gerner vertreten. Als Sachverständiger ist der Korvettenkapitän Soanmüller von der Reichsmarineverwaltung in Berlin geladen. Als Dolmetscher fungieren die Herren Peters und Arnhaus aus Leipzig. Der Justizraum ist dicht besetzt, auch sind zahlreiche ausländische Journalisten, namentlich englische, zugegen. Der Angeklagte Dittmar hat kurzzeitig Oberleutnant zur See in Cuxhaven, der Angeklagte Boldt Kaufmann in Danzig.

Der Oberstaatsanwalt hat gegen beide:

## Anklage wegen vorläufigen Mordes

erhoben, weil sie, nachdem das U-Boot 86 am 27. Juni 1918 120 Seemeilen westlich der Südspitze von Irland das Passiererschiff *Manoway Castle* versenkt hatte, gemeinsam mit dem Führer des U-Bootes, Kapitänleutnant Bahig, die Schiffswracks nach Aufnahme in die Rettungsboote völlerrechtswidrig haben beschlagnahmt, um die Zeugen der völlerrechtswidrigen Versenkung des Passierschiffes zu beschleunigen.

Kapitänleutnant Bahig ist verschwunden. Er hatte die Angeklagten verpflichtet, nichts über die Ergebnisse jenes Tages auszulassen. In seinem Kriegstagebuch hat Bahig nichts von diesen Vorgängen erwähnt. Er hat, wie die Anklageschrift schließlich hervorhebt, während der Besichtigung die Mannschaft seines U-Bootes unter Deck gehalten, damit sie nicht Zeugen der Tat sein sollte. Welche Angeklagten haben in der Voruntersuchung keine Auskunft über die Ereignisse des Tages gegeben, und zwar unter Verletzung auf ihr dem Kapitänleutnant Bahig gegebenes Versprechen. Der Angeklagte Bahig erklärt, auch heute nichts auslagern zu wollen. Bahig dagegen äußert sich allgemein über die äußeren Umstände und erklärt, er sei stolz, unter einem Kommandanten wie Bahig tätig gewesen zu sein.

Er schildert u. a. den Augenblick, als „U. 86“ nur noch einen Torpedo und ein verborgenes Schrohr hat und eine Reihe von feindlichen Kriegsschiffen sich ihm näherte. Damals wurde von „U. 86“:

das amerikanische Transportschiff „Cincinnati“ versenkt. Er meint, wenn alle U-Bootskommandanten Männer wie Bahig gewesen wären, dann hätte England den Krieg nicht gewinnen können.

Der Präsident bemerkt hierbei, hier sei nicht der Ort, um den Krieg nachzusprechen.

Bahig habe sich, so erklärt Boldt schließlich, geirrt und sich in der Wahl der Mittel geirrt, aber er habe den besten Willen gehabt, die *Sunkers Botschaft* zu sprengen und Deutschland den Sieg zu führen. Welche Gründe Bahig gehabt habe, in seinem Kriegstagebuch nichts von den Vorgängen zu verzeichnen, wisse er nicht. Hierauf beginnt die Zeugenvernehmung.

Der zweite Offizier der „Manoway Castle“ Chapman erklärt, daß das Passierschiff ordnungsgemäß als solches gekennzeichnet war. Zum Transport von Munition und Truppen sei es niemals benutzt worden. Nach der Torpedierung wurden die Mannschaften in die Boote geleitet. Bald darauf erfolgte auf dem Schiff eine Reflexion. Das Rettungsboot des Zeugen trieb in der Nähe des Schiffes. Eine Leuchtboje verrieterte etwas Licht. Es gelang dem Zeugen, zwölf im Wasser treibende Schiffswracks aufzunehmen. Der Zeuge hat sieben Rettungsboote auf der einen Seite des Schiffes gesehen, weiß aber nicht, wie viele auf der anderen Seite heruntersinken waren. Drei Boote lieferten und versanken. Der Zeuge glaubt, daß durch die Reflexion noch eine Anzahl Personen getötet worden sind. In seinem Rettungsboot befand sich auch der Kapitän. Als das U-Boot herankam, wurde dem Rettungsboot zugewinkt. „Kommen Sie sofort, sonst schießen wir auf Sie!“ Der Sprecher war der Kommandant des U-Bootes, der zwei Revolver in der Hand hatte. Der Kapitän der „U. 86“ leg auf das U-Boot über, kam aber bald zurück und erklärte, ihm sei von dem ersten Offizier gesagt worden, die Rettungsboote sollen sich aus der Naheabfahrt des Schiffes entfernen. Die Engländer trachteten danach, diesem Befehl schnell zu entsprechen. Bald kam aber das U-Boot wieder heran und habe die Rettungsboote aufgefordert, sich zu nähern. Der vierte Offizier und der Zeuge wurden an Bord des U-Bootes genommen und ausgefragt. Die amerikanische Flieger an Bord gewesen sein. Die Frage wurde verneint. Der Offizier sei aber dabei geblieben, daß Flieger an Bord gewesen sein müßten. Die beiden Engländer wurden dann wieder auf das Rettungsboot entlassen, das als U-Boot zunächst aus den Augen verlor. Dann aber leg das U-Boot wieder auf das Rettungsboot zu, nachdem das sich nur schwer der Gefahr eines Zusammenstoßes entziehen konnte. Dem Zeugen kam dabei der Gedanke, daß das U-Boot nicht war, alle Zeugen des Ereignisses zu beschleunigen. Das Rettungsboot beste schließlich ein Engel, um in der Dunkelheit schwebend zu verharren. Die Zeuge habe sich schließlich, er sei nicht über das Boot hinweg gelassen, die in der Nähe explodierten. Ein Teil der Rettungsboote auf nachherige Zeit durch Torpedoschlag vernichtet worden.

Der vierte Offizier der „U. 86“ Barton behauptet, das U-Boot habe verschliffen.

Versuche gemacht, das Rettungsboot zu kommen, die er aus keinem direkten Zufahren auf die Rettungsboote lag.

Er hatte den Eindruck, daß auch das andere Rettungsboot in den Grund gedrückt werden sollte. Das Boot des Zeugen sei mehrmals mit Granaten beschossen worden. Die Mannschaften des Rettungsbootes wurden schließlich von dem vorüberfliegenden Dampfer aufgenommen.

Das Gericht beschließt, sobald die Verlesung der vom dem Erklären in Leipzig verzeichneten englischen Zeugen Evans in London gemachten Aussage. Evans, Kapitän des U-Bootes auf die Rettungsboote beschlagnahmt haben.

Der Zeuge Boldt, erster Offizier auf dem Dampfer „Manoway“, der vorher verhaftet worden war, ist nicht

als Gefangener an Bord des U-Bootes 86, und zwar im Torpedoraum, als die Torpedierung der „U. 86“ erfolgte. Er hat nicht bemerkt, daß am nächsten Morgen die Besatzung des U-Bootes sehr gedrückt gewesen sei. Am 10. Juli ist er in Kiel an Land gebracht worden. Boldt habe ihm zuvor das Versprechen angenommen, nichts von dem Vorgang zu erzählen — Angekl. Boldt bemerkt dazu, daß sich das Schweigeverprechen nicht etwa nur auf den Vorgang am 27. Juni, sondern auf alle Dinge bezog, die der Zeuge an Bord gesehen habe. Dies wird von Boldt bestritten.

Zeuge C. o. s. b. v. Telegraphist auf dem „Manoway“ befragt sich als Gefangener im U-Boot, als am 27. Juni einer der Leute an den Dieselmotoren zu ihm sagte: Ein großer Hospitalsdampfer sei in Sicht. Nach der Torpedierung hat er beobachtet, daß aus dem Munitionstammer des U-Bootes Munition nach oben gegeben und verschossen wurde.

Zeuge H. a. t. e. r. w. Schiffsfeldner auf der „U. 86“. Er behauptet, daß das Schiff niemals zu anderen als Jagatzwecken benutzt worden sei. Durch das Sinken der „U. 86“ wurden Boote mit auf den Grund gerissen; Heutheutete sich durch Schwimmer auf das Kapitänsschiff. Das U-Boot habe versucht, das Rettungsboot unterzusinken, so daß es hätte sinken können. Daß das U-Boot die Möglichkeit hatte, sein Boot zu rammen, kann er nicht behaupten.

Thomas W. r. a. b. a. m. aus London, ebenfalls Steward auf der „U. 86“, will nie

Munition auf dem Schiff gesehen haben.

Der Zeuge S. a. n. g. e. Hülfswart auf dem Hospitalschiff, ist nach dem Untergang zweier Boote an einer Strickleiter wieder an Bord der „U. 86“ gestiegen und liegt mit anderen Leuten ein Boot herab, auf welchem er später auf das Kapitänsschiff gekommen ist.

Der Pr. s. i. d. e. t. hat gegenüber den früheren Zeugenzeugnissen hervor, daß nach diesem Zeugen bereits zwei Rettungsboote gesunken waren, ehe das Jagatsschiff selbst unterging und ein Boot in den Grund ging.

S. a. g. e. erzählt dann weiter, wie der Kapitän von den U-Boots-Leuten ausgefragt wurde. Hierbei habe der U-Boots-Kommandant gesagt, daß die „U. 86“ so stark gewesen sei, daß sie von Munition herbeizurufen müßte. Auch dieser Zeuge gibt an, daß das U-Boot später einige Schüsse abgegeben habe.

Zeuge J. o. h. n. M. u. p. h. behauptet, daß in dem Augenblick, als das U-Boot zu feuern begann, noch 3 Rettungsboote über Wasser in der Nähe waren.

Der Präsident hält dem Zeugen vor, daß kein anderer Zeuge bisher derartige Angaben gemacht hat. Der Zeuge erwidert auf diesen Vorhalt, er habe Lichtsignale gesehen, die nur von anderen Rettungsbooten kommen konnten. Nachdem das Feuern des U-Bootes aufgehört hatte, habe er Boote nicht mehr gesehen.

Zeuge G. a. p. m. a. n. bezeichnet es als nicht ausgeschlossen, daß Murphy die

Signale nur in der Einbildung gesehen habe; er selbst habe keine bemerkt.

Sachverständiger Korvettenkapitän S. a. e. l. w. ä. c. h. t. glaubt nicht, daß wirklich Signale gegeben worden seien; es sei vorgekommen, daß lange nach dem Untergang versunkener Schiffe sich noch Lichterscheinungen an der betreffenden Stelle gezeigt haben, die von dem Galeon *Carib* der untergegangenen Schiffe herkämen.

Zeuge Charles F. u. r. i. n. g. von der englischen Heberwachungsmission im Jagatsschiff behauptet, daß der U. 86 19 Rettungsboote hatte, die 1000 Personen fassen konnten. Nachforschungen nach umhertreibenden Booten seien von der islandischen Küste aus veranlaßt worden, aber es wurde nur ein leeres Boot gefunden, das nicht zur „U. 86“ gehörte.

Der Kommandant des englischen Torpedoboot-Zerstörers „Zigander“, T. w. i. g. g., der seinerzeit die Schiffswracks aus dem Kapitänsschiff aufgenommen und das Boot dem Meere überlassen hat, will von den Geretteten durch den Einbruch gemerkt haben, daß das U-Boot die Spur der „U. 86“ habe vermissen wollen. Das später gefundene leere Boot könnte nicht daselbst sein, das er nach Aufnahme der Schiffswracks habe treiben lassen.

Zeuge S. e. h. e. r. i. n. Kommandant des Zerstörers „Sombay“, am 27. Juni 1918 an die Verlesungsstelle gelangt wurde, fand dort ein leeres Boot. Er glaubt im Gegenfall der Aussage des Zeugen Twigg, daß es sich um das Boot handelte, aus dem die Besatzung übernommen wurde. Dann wird die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Schwere Niederlage der RAPP-Zentrale.

In Hanau, wo die RAPP eine ihrer ältesten und relativ stärksten Ortsgruppen besitzt, hat die Politik der allgewaltigen Zentralleitung eine schwere Niederlage erlitten. In drei Mitgliederbereinungen am 9., 14. und 22. Juni beschloß sich die Ortsgruppe mit der politischen Lage und der Märzaktion. Obwohl die Zentrale sich durch zwei ihrer zuverlässigsten Stützen, die Landtagsabgeordneten P. i. e. d. l. und G. e. r. l. e. i. n. vertreten ließ, wurde doch mit überwältigender Mehrheit die Resolution angenommen, in der die Märzaktion und die Politik der Zentrale scharf kritisiert wurde, sowie die Wiedererrichtung des R. a. i. l. e. i. s. in der RAPP verlangt wird. Sie lautet:

„Die am 22. Juni 1921 stattfindende Mitgliederberaumung der RAPP, Ortsgruppe Hanau, betrachtet die Märzaktion, welche von der Zentrale eingeleitet und durchgeführt wurde, als eine schwere Abwägung der Partei und der Revolution. Die Partei hat durch die Märzaktion das Vertrauen und die Sympathie großer Arbeitermassen verloren, welche sie vor der Aktion in höherer, revolutionärer und agitatorischer Arbeit, durch die Leitung der allgewaltigen Zentrale gewonnen hatte. Die Mitglieder der RAPP, Hanau, setzen sich anderen Ausweg, um das Vertrauen der großen Arbeitermassen zurückzuerlangen, als daß die Zentrale im Interesse der Revolution abzutreten hat und an ihre Stelle wieder diejenigen Genossen treten, die vor der Aktion im Sinne des maximalistischen Kommunismus gestanden haben. Im Interesse der proletarischen Revolution fordern die Mitglieder der Ortsgruppe Hanau die Zentrale auf, ihre gemachten großen Fehler einzugestehen und die Konsequenzen zu ziehen. Ferner beantragen die Mitglieder der Ortsgruppe Hanau, den Genossen des R. a. i. l. e. i. s. in die Partei aufzunehmen, da die Parteizentrale der

Revolution nicht ein Disziplinbruch, sondern im Interesse der Wiederherstellung der Partei und damit der Fortführung der deutschen und der Weltrevolution bis zum freigelegten Ende eine unbedingte Notwendigkeit war. Gleichzeitig erheben die Mitglieder der Ortsgruppe Hanau die Resolution, welche vom Unterbesitz Hanau, Gebühler Ort, unterzeichnet wurde, er nun zum Beschluß.“

Der Sieg dieser Resolution besetzt die Zentrale der RAPP, in die schwerste Lage. Wie der Schlußfolg ergibt, liegt nicht nur der Ort, sondern der ganze Bezirk Hanau auf dem Standpunkt der Richtung links. Mit der bisher beliebten Methode des Hin aus und der Ein sich in die Bewegung wird daher die Zentrale der RAPP dieser Protestbewegung kaum beikommen können.

## Spekulation und Vaterlandsliebe.

Wie immer Leser gestern aus der „Vollstimme“ erfahren konnten, machte die deutsche Regierung bekannt, daß es ihr gelungen sei, in Holland eine nicht unerhebliche Anleihe aufzunehmen. Sie hofft, auf diesem Wege in nächster Zeit noch weitere Erfolge zu haben. Sie teilte weiter mit, daß sie für dieses Jahr ihre Verpflichtungen aus der Wiedergutmachung ihrer geteilten Leistung erfüllt habe. Was ist die Folge davon? Auf der Berliner Börse fällt der Wert des amerikanischen Dollars.

Hebrischer wird diesen unheilvollen Vorgang in einflussreichem Deutsch. Die Banken und Geldbesitzer in Deutschland hatten in der Hoffnung, daß die deutsche Regierung dazu 2 Dollar tauschen muß, um ihren Verpflichtungen aus der Wiedergutmachung nachzukommen, sich reichlich eingebeut. Sie hoffen, dem Vaterland ihren Einkauf mit gutem Gewinn wieder anhängen zu können.

Jetzt sind sie um ihre Hoffnung betrogen. Um nicht als letzte und mit zu teuer hereinzukommenen Werten auf der Strecke zu bleiben, werden sie ihre überflüssig gewordenen Dollar zum Verkauf auf den Markt; der Dollar sinkt daraufhin, die Wert fällt.

Alle aufrichtigen Volksgenossen sind mit sich einverstanden, daß eine Meinung, daß es wünschenswert ist, daß möglichst viele jener Geldbesitzer am Paradies der ihrer Dollar Spekulation des Grundes vertrieben werden.

## Die Reparationen im August.

Paris, 13. Juni. Die Reparationskommission der Reparationskommission von dem Reichsstatthalter vereinbarte Programm für die Lieferung der deutschen Kohle im August dieses Jahres ist von der Reparationskommission genehmigt worden. Die Lieferung beläuft sich für August auf 2200 000 Tonnen.

## Notizen.

Ein Brief 10 Kronen. In Wien ist eine neue Festschreibung der Gebühren für die Beförderung von Postsendungen erfolgt, wodurch das gegenwärtige Wort um 100 % erhöht wird. Die Briefgebühren werden also von jetzt an im Durchschnitt drei Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

## Notizen.

Ein Brief 10 Kronen. In Wien ist eine neue Festschreibung der Gebühren für die Beförderung von Postsendungen erfolgt, wodurch das gegenwärtige Wort um 100 % erhöht wird. Die Briefgebühren werden also von jetzt an im Durchschnitt drei Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.

Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden preussischen Landesversammlung liegt vor. Zwar stehen noch einzelne kleine Nachergebnisse aus, doch vermögen diese am Gesamtergebnis nichts mehr zu ändern. Es erhielten ein Sitze im Reichstag: Politz 8 Kronen, im Fernverkehr 4 Kronen, die Gebühren für eine Postkarte 2 Kronen betragen. Im Westpostvereinsverkehr wird ein Brief 10 Kronen und eine Postkarte 6 Kronen kosten.



# Alte Promenade Nr. 11a.

Fernruf 5738.

Fernruf 5738.



Ab morgen Freitag, den 15. Juli 1921

Erst-Aufführung

Erst-Aufführung

## Die grosse und die kleine Welt.

5 Akte nach der gleichnamigen Komödie von Rudolf Eger mit Alfred Abel, Lia Eibenschütz, Jika Grüning, Charlotte Perry.

Hoch steht dieser Film über den Dutzenden von seinesgleichen. Neue Töne sind angeschlagen, darin neue Wege beschritten. Da kommt ein alternder Graf und holt ein Vorstadtmädel aus der kleinen in die große Welt, und dann drängt sich Jugend zu Jugend. Wohl schon oft dagesessen, und doch so noch nicht. Endlich wieder einmal eine Tat der Regie. Von den Darstellern sei vor allem genannt Charlotte Perry als verzaubertes Vorstadtmädel. Ebenso gab Alfred Abel seinem Grafen Philipp alles an nötigen Schattierungen.

Vorführung: 400 6.30 9.10.

## Das Geheimnis der goldenen Kapsel.

Großes Detektiv-Schauspiel in 5 Akten. Joe Jenkins.

Vorführung: 5.20, 8.00.

Beginn 4 Uhr.

Infolge der Länge des Programms Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

Beginn 4 Uhr.



# Leipziger Straße Nr. 88

Fernruf 1224.

Fernruf 1224.



Ab morgen Freitag, den 15. Juli 1921, Erst-Aufführung.

Der gewaltige Sensations-Abenteurerfilm

## 1. Teil: Jagd auf Schurken (Das Achtgroshenmädel)

In der Hauptrolle Edith Posca.

6 äusserst spannende Akte.

Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Beginn 4 Uhr.

Arnold Rieck in dem Schwank in 3 Akten „Der Seelenretter“.

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr.

Gr. Ulrichstraße 51.

## Licht-Spiele

Telefon 4681.

Ab morgen Freitag, den 15. Juli

### Doppelprogramm! 11 Akte! Erstaufrührung!

Der grosse Jannings-Film

## Der Schwur des Peter Hergatz.

Liebes- und Ehe-Tragödie.

5 Akte

Emil Jannings  
Stella Harf



5 Akte

Mila de la Chapelle  
usw.

## Menschen, die ihr Glück verspielen.

(Der Rebell).

Ein höchstspannendes Sensations-Sitten-Drama.

Motto: Ganz nach seines Bildners Willen muß des Lehms Gestalt geraten: Also formt sich auch sein Schicksal selbst der Mensch durch seine Taten.

In den Hauptrollen:

Ferdinand Onno, Dora Kaiser, Elga Beck, Ottmar Biegler.

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

### Stadt-Theater

Freitag, den 15. Juli 21

Anlg. 7 1/2, Ende geg. 10

#### Nachtasyl

Szenen aus der Tiefe von Maxim Gorki

Sonnabend: Der Vogelhändler.

#### Akten mappen in Ia. Rindleder

sehr präsentiert bei

H. Krasemann,

Biederwaren-Spezial-Geschäft

Nur Schmerzstraße 10.



Gummierte wasser-dichte

#### Bettstoffe und Wundelhörschen,

Bedarfsartikel für Wöchnerinnen und Säuglinge

C. Klappenbach,

Gr. Ulrichstr. 41.

R. A. Otto Herrmann,

Galle a. S.,

Magdeburgerstraße 8.

#### Großhandlung in Kleiderstoffen,

Herrenstoffen und Baumwollwaren,

mit Schnittmangelfächeln und

Schneider billiger Wege.

Kaaserhofplatz 10b.

bringt unser

## Saison-Ausverkauf.

Infolge Verteuerung aller Rohstoffe und Verschlechterung des Marktkurses werden zum Herbst alle Web- und Wirkwaren wesentlich teurer werden. Es empfiehlt sich daher, die außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit, die Ihnen unser Saison-Ausverkauf bietet, voll auszunutzen.

letzter Tag  
Sonnabend  
der 16. Juli.

# S. WEISS

AM MARKT.

**Golbab-Gürtental**  
Robert's Franzstr. 10.  
Stark rothmullsch. Solquelle, echt Schmeibberger Moor- und alle medizinischen Bäder.

**Reclams Universal-Bibliothek**  
Preis 1.50 pro Nr.  
empfehlte die  
Buchhandlung der Volksstimme  
Große Ulrichstraße 27.

**Stadttheater.**  
Sonntag, den 17. Juli 1921,  
abends 7 1/2 Uhr

## Gastspiel

Kammersängerin Aline Sanden, Leipzig.  
Der Rosenkavalier.  
Octavian: Aline Sanden.

**Arbeiter-Athleten-Bund Deutschlands (6. Kreis).**  
am 16. und 17. Juli Kreisfest im Volkspark und auf der Feichting-Sporthalle.

Sonnabend, den 16. Juli, im Volkspark Kommerz und Ball, verbunden mit sportlichen Vorführungen, u. a. Wettkämpfe Halle gegen Feichting.

Sonntag, den 17. Juli, früh 8 Uhr: Große Wettkämpfe im Stimmern und Ringen auf der Feichting-Sporthalle; Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Große Gartenkonzert und Ball im Volkspark.

Bei unangefangenen Wettkämpfen im Volkspark halt.

Alle Sportfreunde ladet hierzu ein.

Die Kreisleitung.

**Ich kaufe alle Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe**  
Wäsche aller Art usw. Mittelfreien, neu u. gebraucht, darunter in angemessenen Preisen.

Rein Waschen. — Retten

Paul Hammer, Rathausstraße 17, 6. L.

In der  
Großen  
Ulrichstraße 9 und  
Steinweg 45

dauert der billige Saison-Ausverkauf weiter. Von den Preisen „Aus der guten alten Zeit“ können Sie sich durch Beachtung meiner Schaufenster selbst überzeugen. einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit: Scheuerbürsten Stück nur 35 Pfg., Schrubber Stück 85 Pfg., Klosettbürsten Stück nur 65 Pfg., Strassenbesen Stück nur 95 Pfg., Esslöffel Stück 45 Pfg., Springformen Stück Mk. 1.75, Kaffeemühlen, Blech, groß, gutes Maßwerk Mk. 9.85, Bündelöpie, Satz = 6 Stück Mk. 3.95.

Billiges Porzellan, Teller, Tassen, Kaffeeservice, Billiges Glas, Wassergläser, Römer, Billiges Steingut, Küchengeräthnisse, Waschscherbe usw.

Gr. Ulrichstr. 9 Sobel Steinweg 45.

Gen.  
40. Sitzung  
Die Arbeit  
gelingt mit  
zu 8  
ding (2  
des Abf.  
des Befrei  
nehmbar.  
Abg.  
bürgerlich  
fähig für  
aber für  
Der u  
anträge  
Zimmer z  
stimmten  
Jentzum.  
aller Abf.  
genommen  
des Geleg  
der Deu  
Es fo  
um  
Schöpfung  
Abg.  
die Arbeit  
dem Mitt  
raturung.  
Abg.  
daß die S  
werden mi  
bracht.  
Präsi  
proden n  
spruch hü  
Zufimmun  
Der S  
niften an  
zu dem ge  
Beratung  
fähigkeit  
Anträge  
vollgrenz  
den Gege  
Förderun  
hüthen S  
Schlagun  
den Poliz  
Der S  
hüthen M  
reiner fr  
Beliebig  
Flugblatt  
der Renoi  
verkomme  
Abg.  
geht den  
es ist pro  
Ausführu  
des galli  
den best  
wart, (2  
Worte fre  
botes der  
die freih  
Abg.  
uniere S  
lange the  
wegen u  
men wird  
Herr  
tündigung  
der Fina  
lere Au  
stils da  
tragen w  
umkehr  
die 15 -  
Friedr  
ist das a  
selt es fi  
die Güte  
tig, die 1  
diele Pro  
Briele hi  
Loren P  
übe er  
ist es ri  
zeitigent  
über die  
net anve  
tigu ng  
men wec









# Saison-Ausverkauf.

Nach wie vor große Vorteile über Vorteile bieten Ihnen mein auf fallend billigen Preisen versehener

Meine Preise für gute Waren sind so niedrig gehalten, daß ein jeder bei mir etwas Passendes findet.

Damen-Schnürschuh Lederbrandsohle streng modern Form 36/42	<b>78<sup>50</sup></b>	Damen-Leder-Spangenschuh sehr elegant 35/40	<b>98<sup>50</sup></b>
Damen-Lederstiefel hoher Schaft, mit Lack Leder Ausführung 36/42	<b>98<sup>50</sup></b>	Damen-Lackbesatz-Stiefel sehr elegant Rahmenware 35/38	<b>98<sup>50</sup></b>
Braun-Chevreau-Schnürschuh Lederbrandsohle 36/41	<b>128<sup>50</sup></b>	Rindbox-Herrenstiefel Leder Ausführung, extra gut in Verarbeitung 40/46	<b>138<sup>50</sup></b>

Rindleder-Sandalen, braun und schwarz, Turnschuhe, grau und braun. Lederpantoffeln sehr billig.

## Schuhhaus Roland, Steinweg 19.

### Für Wiedervorkäufer!

(Sächsisches Fabrikat.)

Nur Qualitätsware! Beste Verarbeitung!  
Rindleder-Leder, Segelfuchtschuhe  
Lieferung in den Größen 21-46 zu billigsten Preisen

**Lederpantoffel-Versandhaus**  
Steinweg 24 Halle a. S. Steinweg 24.

### Arbeitsamt Eisleben.

Pettrifrage 9. Fernspr. 131 u. 132.  
Offene Stellen.

**Abteilung für Landwirtschaft.**  
sucht

1. Knecht, led., 23-24 J.
2. Knecht, led., 16-23 J.
3. Knecht, led., 16-23 J.
4. Knecht, led., 16-23 J.
5. Knecht, led., 16-23 J.
6. Knecht, led., 16-23 J.
7. Knecht, led., 16-23 J.
8. Knecht, led., 16-23 J.
9. Knecht, led., 16-23 J.
10. Knecht, led., 16-23 J.
11. Knecht, led., 16-23 J.
12. Knecht, led., 16-23 J.
13. Knecht, led., 16-23 J.
14. Knecht, led., 16-23 J.
15. Knecht, led., 16-23 J.
16. Knecht, led., 16-23 J.
17. Knecht, led., 16-23 J.
18. Knecht, led., 16-23 J.
19. Knecht, led., 16-23 J.
20. Knecht, led., 16-23 J.

**Weibliche Abteilung:**  
sucht

1. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
2. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
3. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
4. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
5. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
6. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
7. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
8. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
9. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
10. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
11. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
12. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
13. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
14. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
15. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
16. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
17. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
18. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
19. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.
20. Arbeiterin für Drahterei, 20-25 J.

### Beamten-Vereine ehem. Militärmusiker, Berlin.

Ordnungsgruppe: Beamten-Orchester, Halle (Saale).  
Freitag, den 15. Juli in der Saalhofbräuerei

## Bohrlätigkeitskonzert

zum Gedenken der Bundeswehr-Einrichtungen.  
Orchester 70 ehem. Militärmusiker. Dirigent Herr Aug. Reiche. Unter gütiger Mitwirkung der **Männer-Gesellschaft** (1843). Dirigent Herr Konstantin Reiche. Für Musikaufführung gekannt - für Halle noch neu - große Bundesanfänger für Orchester und Bläserchor, unter Verwendung von 8 Symphonieorkestern und Pfeifenbläsern, von Viktor Reek (Bundesmitglied, Berlin), unter persönlicher Leitung des Komponisten.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 2 Mark.

### Billigste Bezugsquelle

## Matratzen

Stetten mit Feder- und Federkern, pr. Ueberzugsfüllung, von 100 Zent. an, engl. Federkern, pr. feines Jylo und Defarbens anstrich.

Gummimatr. Chaiselongues m. pr. Bezügen, Verab. von 370 Mark an Pflüsch- u. Stoff-Sofas, Klub-Sofas u. Sessel. E. Mase, Charlottenstraße 9, Sternfrieder 32.

bringt unser

# Saison-Ausverkauf.

Infolge Verteuerung aller Rohstoffe und Verschlechterung des Marktkurses werden zum Herbst alle Web- und Wirkwaren wesentlich teurer werden. Es empfiehlt sich daher, die außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit, die Ihnen unser Saison-Ausverkauf bietet, voll auszunutzen.

## Letzter Tag Sonnabend der 16. Juli.

### Abteilung Kinder-Bekleidung

Stoff-Anzüge 1.3-10 Jahre, Schupp- u. Sportform . . . . .	150 120
Kleider-Anzüge 1.3-14 Jahre, Seide, Kräft. Stoffe . . . . .	120
Baby-Anzüge in Wollstoff u. Seide, Knie- u. Einfa. . . . .	95
Strick-Anzüge 1. 6-8 Jahre, blau mit und ohne Falten . . . . .	85
Strick-Anzüge 1. 6-9 Jahre, regulär gestrickt, grau II rög. . . . .	160
Strick-Anzüge 1. 10-14 J., regulär gestrickt, grau II rög. . . . .	180
Schweizer 1. 2-4 Jahre, blau mit farbigen Kragen . . . . .	10
Schweizer 1. 3-5 Jahre, reine Wolle, moderne Farben . . . . .	29
Lange Strümpfe 1.2-6 Jahre, schwarz, stark gestrickt . . . . .	50
Wash-Anzüge 1.2-5 Jahre, dunkel und helle Streifen . . . . .	69
Wash-Anzüge 1. 6-9 Jahre, offene u. geschlossene Form . . . . .	79
Knie-Hosen 1. 9-14 Jahre, derbe, kräftige Buckskin . . . . .	35
Wash-Blusen 1. 2-5 Jahre, offene u. geschlossene Form . . . . .	29
Wash-Blusen 1. 6-9 Jahre, hell u. dunkel gestreift . . . . .	39
Leibchen-Hosen 1. 3-9 Jahre, gute, haltbare Stoffe . . . . .	25

## Bereins-Anzeiger

zur Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen der Sozialdem. Partei, Bezirksverband Halle, Hauptbüro Ostbahnhof, Satz 42/44, Fernspr. 6900.

Für die Agitation: Nummer 12  
Reich, Dreher, Heins, Kätz, Schölerke.  
Kasse: Nummer 38, Herrn Runzemann Kaffeebar, Reichsstraße 37/38, Ostbahnhof.

Kennzeichen für die dem Allgem. deutsch. Gewerkschaftsbunde angeschlossenen Gewerkschaften sowie der auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden anderen Vereine.

## Wir wollen räumen!

**Restbestände Leinenkragen**  
einzelne Formen und Weiten . . . St. 50<sup>00</sup>

**Restbestände Dauerwäsche-Stehkragen**  
Dauerwäsche-Stehkragen . . . St. 2<sup>50</sup>

" Steinkragen . . . St. 7<sup>50</sup>

" Panzerkragen . . . St. 12<sup>50</sup>

weiche Ripskragen . . . St. 5<sup>00</sup>

Dauerwäsche-Vorhemden . . . St. 11<sup>50</sup>

bunte, weiche Vorhemden . . . St. 3<sup>75</sup>

**Krawatten spottbillig!**

Rogattes . . . . . 9.50 7.50 6.50

Binder mod. Farben . . . . . 9.50

Strickbinder 120 lang . . . . . 9.50

Bügelbinder nur . . . . . 1.90

**Gelegenheitskäufe**  
in Einsatzhemden, Maccohemden u. Hosen, Hosensträger . . . . . 13.- 9.- 1.50

**Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2.**

### Auf Abzahlung!

Möbel, Spiegel, Bilderrahmen, Uhren, Gardinen, Kleiderstoff, Bettbezüge, Antiquitäten, Hemden, Damen-Feinleider, Schürzen.

**Carl Rasemann**  
Alte Brenndamm 35, 1.

### Frauen

wo sich monatliche Besprechungen abhalten, werden bei jeder Sitzung eine u. Diskr. Behandlung an Frau D. Gries Hannover (Linien 85) Rosenstr. 22.

Teilen Sie mit mir mit wie lange Sie zu klagen haben. Bitte Sachbegründungen beifügen den Erfolge.

**Mietzgefuche**  
Ja. Mädchen sucht sofort möbl. oder leeres Zimmer  
Str. u. V. St. 61 a. d. Sp. d. 31a.

Soeben erschienen!

## Das deutsche Volk und die deutschen Fürsten in der deutschen Einheitsbewegung.

von Paul Kampmeyer.  
Preis 2.- Mark.

**Buchhdlg. Volksstimme,**  
Grosse Ulrichstrasse 27.

**Delitzsch.** Donnerstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, **Freiwilligkeitsversammlung** im Rathaus (Zimmer 31). Vorstandsmitglieder sind alleidrigst eingeladen. **Der Vorstand.**

**Halle.** Deutscher Dittbund, Ortsgruppe Halle a. S. Unsere Vereinen und Versammlungen werden ab Donnerstag, den 14. Juli im "Hofgarten", Lindenstraße, stattfinden. **Der Vorstand.**

**Weißfels.** Donnerstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, **Mitgliederversammlung** im "Liedersaal" mit dem Thema "Der Kampf um die Freiheit". Vortrag des Reichssekretärs Dr. Gumbel. 2. Abrechnung. 3. Bericht von der Unterbezirkskonferenz. 4. Geschäftsliches. Zeitlicher Verlauf wird erwartet. **Der Vorstand.**

**Delitzsch.** Freitag, den 15. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, findet im "Schützenhaus" Oberpostsekretär Stetzkopf-Berlin (Mitglied des Reiches) eine öffentliche Versammlung mit dem Thema "Der Kampf um die Freiheit" statt. Vereinstenmitglieder sind abends 7 Uhr im "Hofgarten" eingeladen. **Der Vorstand.**

**Nauen.** Freitag, den 15. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, findet im "Hofgarten" eine öffentliche Versammlung mit dem Thema "Der Kampf um die Freiheit" statt. Vereinstenmitglieder sind abends 7 Uhr im "Hofgarten" eingeladen. **Der Vorstand.**

**Hauenhorst.** Am Freitag, den 15. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, findet im "Hofgarten" eine öffentliche Versammlung mit dem Thema "Der Kampf um die Freiheit" statt. Vereinstenmitglieder sind abends 7 Uhr im "Hofgarten" eingeladen. **Der Vorstand.**

**Delitzsch.** Sonnabend, den 16. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, **Mitgliederversammlung** im "Liedersaal". Vortrag des Reichssekretärs Dr. Gumbel. 2. Abrechnung. 3. Bericht von der Unterbezirkskonferenz. 4. Geschäftsliches. Zeitlicher Verlauf wird erwartet. **Der Vorstand.**

## Wilhelmine Theuring

Domplatz 9 :: Telefon 5659

kauft immer noch sämtliche Rohprodukte zu Konkurrenzpreisen.

## Abteilung Schuhwaren

Bursden-Stiefel 36 bis 39 . . . . .	79
Herren-Stiefel schwarz, Rindbox . . . . .	95
Damen-Stiefel Gr. 36-40 schwarz, Rindbox . . . . .	85
Damen-Stiefel Gr. 36-39 la. Boxzell . . . . .	145
Damen-Halbschuh weiß, Cöper mit hohem Absatz . . . . .	39

## la. Roßfleisch- und Wurstwaren

### H. Böhlert & Co.,

Telefon 1568, Glauchaerstrasse 75.  
Verkaufsstellen:  
Böhlert, Glauchaerstr. 75 u. Uleariusstr. 3.

# Jeder Leser der Volksstimme

erinnere bei Einkäufen sich und den Verkäufe: bzw. Geschäftsinhaber an den Inseratenteil der Volksstimme und besuche nur solche Veranstaltungen, zu denen durch Anzeige in der Volksstimme eingeladen wird.